Mit Herz und Händen

Murnauer Chirurginnen leisten humanitäre Arbeit im Ausland

Wie fast jedes Jahr verbringt Dr. Gaby Fromberg auch heuer gut zwei Novemberwochen in Nordindien. Was sich für viele wie Urlaub anhört, ist aber herausfordernde Knochenarbeit. Fromberg und ihrer Kollegin Dr. Eva-Maria Baur ist kein Weg zu weit und keine Anstrengung zu viel: Sie wollen helfen und zwar möglichst vielen. Und arbeiten deshalb in OP-Camps und Krankenhäusern vor Ort.

VON KARIN HOLLY

Humanitäre Hilfe mit chirurgischer Präzision: Dr. Gaby Fromberg (l.) und Eva-Maria Baur gelten als wahres Dreamteam. **Foto: Holly**

Murnau – Die Arbeitstage im OP-Camp „Haridwar" in Nordindien beginnen früh. Fromberg steht gegen sechs Uhr auf, frühstückt eine Kleinigkeit und fährt anschließend ins Krankenhaus.

Dort warten bereits zahlreiche Menschen, die nur selten Zugang zu fachärztlicher Versorgung haben. „Wir arbeiten hier von Kopf bis Fuß, vom Baby bis zum alten Menschen", berichtet die Chirurgin aus Murnau. „In diesem Land gibt es viele Menschen, die ohne Krankenversicherung leben. Private finanzielle Mittel für eine ärztliche Versorgung sind oft schnell erschöpft."

Auch an diesem Tag untersuchen und beraten Fromberg und ihre Kollegen Dutzende Patienten. Einige müssen unmittelbar operiert werden, weil ihre Verletzungen nur unzureichend oder falsch verheilt sind. Denn das tägliche Leben in ärmeren Ländern birgt zahlreiche Gefahren. Viele Menschen leben in einfachen Hütten und kochen über offenen Feuerstellen. „Da kann sich eine Frau verletzen oder ihre Kleidung Feuer fangen. Es wuseln auch viele Kinder herum. Wenn eines davon ins Feuer stolpert, nimmt die Katastrophe ihren Lauf", erklärt Fromberg.

Ihre Kollegin Dr. Eva-Maria Baur zieht es indes seit vielen Jahren für ihre humanitäre Arbeit nach Kolumbien. „Ich habe in den vergangenen Jahren viele Fehlbildungen an Händen, aber auch Füßen und einige Verbrennungen gesehen", erklärt die Fachärztin für Plastische und Ästhetische Chirurgie aus Murnau, die auch Fachärztin für Handchirurgie ist. „Viele Menschen haben keinen Zugang zu guten Ärzten, zudem fehlen in ihren Regionen häufig Spezialisten."

Erst im Juni war Baur wieder in Kolumbien. Die Reise wurde über eine Stiftung der kolumbianischen Handchirurgischen Gesellschaft ASICIMANO organisiert, unterstützt durch die Organisation INTERPLAST Germany e. V., die auch die Reisen von Fromberg arrangiert. Laut der Organisation werden Patienten mit angeborenen oder erworbenen Defekten durch plastisch-chirurgische Eingriffe behandelt.

Kampf gegen die Zeit: Die Ärztinnen verbringen meist nur zwei Wochen im OP-Camp und in lokalen Krankenhäusern. Währenddessen behandeln sie so viele Menschen wie möglich. **Foto: Privat**

Während ihrer Einsätze in Kolumbien arbeitet Baur mit zahlreichen Fachärzten zusammen. Beim jüngsten Einsatz operierte das Team innerhalb von drei Tagen in fünf Operationssälen parallel insgesamt 91 Kinder. „So etwas stemmen wir nur als große Gruppe", sagt Baur. Wenn sie nach Kolumbien reist, beschränkt sie ihr persönliches Gepäck auf das Nötigste. „Ich nehme nur das mit, was ins Handgepäck passt. Der Rest besteht aus Instrumenten, Verbandsmaterial und Vorräten, die wir dort nicht haben."

Unverzichtbare Brille

Dennoch versuchen Baur und ihre Kollegen, möglichst viel Material vor Ort einzukaufen, um Zollprobleme zu vermeiden. Unverzichtbar ist für die Chirurgin allerdings eines: „Meine Lupenbrille habe ich immer dabei – zusammen mit einer Lampe. Für mich ist das das Wichtigste und eines der ersten Dinge, die man sich für die rekonstruktive plastische Chirurgie anschafft." Die spezielle Sehhilfe vergrößert den Nahbereich erheblich und ermöglicht gleichzeitig freies Arbeiten mit beiden Händen.

Praxis in Murnau

Die Arbeit der Ärztinnen unterscheidet sich stark von der in anderen Hilfsorganisationen. „Mit Ärzte ohne Grenzen kann man uns nicht vergleichen", erklärt Fromberg. „Mit unserer Spezialisierung liegt unser Schwerpunkt nicht auf der allgemeinen medizinischen Versorgung oder darauf, Menschen wieder aufzupäppeln. Dafür sind andere Fachleute zuständig. Wir können in unserem Spezialgebiet am effektivsten helfen." Fromberg und Baur arbeiten seit mehr als 20 Jahren zusammen. Kennengelernt haben sie sich während ihrer Zeit an der Unfallklinik Murnau. 2006 eröffneten sie eine Gemeinschaftspraxis für Plastische Chirurgie und Handchirurgie in der Marktgemeinde. Dort behandeln sie heute Patienten mit ganz unterschiedlichen Krankheitsbildern.

„Schwere und komplexe Unfälle werden in den großen Zentren versorgt", erklärt Baur. „Zur Korrekturbehandlung oder Nachsorge kommen viele Patienten anschließend zu uns. Das gilt ebenso für Arthrosen, Verschleißerkrankungen oder das Karpaltunnelsyndrom." Zunächst versuchen die Ärztinnen stets, ihre Patienten konservativ zu behandeln. „Kleinere Eingriffe führen wir direkt in der Praxis durch. Für größere Operationen geht es ins Krankenhaus nach Penzberg."

Gleichzeitig beobachten die beiden Chirurginnen Unterschiede zwischen der Arbeit im Ausland und in Deutschland. „In jedem Beruf gibt es Menschen, die eine gewisse Anspruchshaltung entwickeln. Manchmal wirkt das wie eine Flatrate-Mentalität", sagt Fromberg. „Wenn einem diese Einstellung häufig begegnet, ist die internationale Arbeit ein schöner Ausgleich, weil die Menschen dort ihre medizinische Versorgung ganz anders wahrnehmen." Diese Dankbarkeit erleben beide Ärztinnen immer wieder. „Natürlich haben wir auch hier viele dankbare Patienten", betont Baur. Gerade in der Handchirurgie sei es entscheidend, dass die Betroffenen selbst aktiv an ihrer Genesung mitarbeiten. Dennoch freuen sich beide jedes Jahr darauf, ihr Fachwissen in Ländern mit eingeschränkter medizinischer Versorgung einzubringen.

„Auch wir lernen bei jedem Einsatz dazu", sagt Baur. „Manche Methoden, die dort gut funktionieren, sind bei uns vielleicht etwas in Vergessenheit geraten. Andere Techniken wurden von den ortsansässigen Ärzten so weiterentwickelt, dass sie schnell und unkompliziert umgesetzt werden können. Es gibt eben viele Wege, die zum Ziel führen."

Trotzdem stoßen die Ärztinnen immer wieder an ihre Grenzen. „Das passiert häufig, weil wir in der Regel nur zwei Wochen vor Ort sind", sagt Fromberg. „Manchmal arbeiten wir in sehr kleinen Krankenhäusern, die nur begrenzte Möglichkeiten zur Weiterbehandlung haben. Deshalb müssen wir immer überlegen, welche Eingriffe die Kollegen auch nach unserer Abreise gut weiter betreuen können."

An ihre Patienten im Ausland denkt Fromberg oft zurück. Umso mehr freut sie sich, dass der Austausch mit den behandelnden Ärzten dank sozialer Medien heute unkompliziert möglich ist. „Wir sprechen dann beispielsweise über mögliche Probleme bei der Wundheilung. Manchmal schicken sie sogar Fotos." Die Einsätze in Kolumbien und Nordindien erfüllen beide Ärztinnen mit großer Freude.

„Auch wenn man die Sprache nicht spricht, sieht man den Menschen ihre Dankbarkeit an", sagt Fromberg. „Viele Kritiker meinen, ein paar Dutzend Operationen seien nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Für den einzelnen Menschen bedeutet eine erfolgreiche Operation jedoch oft die Chance auf eine neue Zukunft."

Baur und Fromberg freuen sich deshalb über jede Spende an die Hilfsorganisationen. Sie ermöglichen ihre Arbeit – und tragen dazu bei, dass sie ihre humanitären Einsätze auch in Zukunft fortsetzen können. Mehr Informationen zu Spendenmöglichkeiten gibt es unter *https://interplast-germany.de/*

Glückliches Kind mit seiner dankbaren Mutter: Dr. Fromberg konnte die Hand des Kindes erfolgreich im Camp operieren und ihm so eine bessere Zukunft schenken. **Foto: Privat**

Die neue Ernte beginnt ab 2. September!
Nur aus richtiger Reife entsteht Qualität!
Sie können wieder reife Äpfel und Birnen wie folgt anliefern:
Obstannahmezeiten: Mo. – Sa. 8.00 – 11.30 Uhr
Mo. – Fr. 17.00 – 18.00 Uhr, Kirchweih-Montag geschlossen.
Frischer Apfelsaft auch ohne eigene Obstanlieferung das ganze Jahr erhältlich.
Natur pur
regionaler – saftiger – guad
Erfrischung pur!
Fruchtsäfte Wenig GmbH
Tel. 0 80 42 / 25 57 · Schlegldorf 21 · Lenggries

Haarentfernung
für immer am ganzen Körper
Erfahrung seit über 30 Jahren
Gilching ☎ 08105/22650
www.epilation-reuther.de

Jeden Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag
HAUPTUNTER-SUCHUNG!
Ihr freundlicher Service-Partner
Tel. 08857 - 69210
Fax: 692150
Auch Samstags von 9 – 13 Uhr geöffnet!
AUTO THALHUBER benediktbeuern
Inh. Ursula Götz
Kocheler Str. 40 • Benediktbeuern
www.auto-thalhuber.de

Geblitzt im Urlaub: Was Fahrer erwartet

ARAG-Experte über Folgen von Verkehrsdelikten

Oberbayern – Auf das Knöllchen als Urlaubsmitbringsel kann wohl jeder gut verzichten. Wer mit dem Auto oder Mietwagen im Ausland unterwegs ist, sollte die wichtigsten Verkehrsregeln kennen. ARAG-Experte Jan Kemperdiek erklärt, was gilt.

Was ist zu tun, wenn nach dem Urlaub ein Bußgeldbescheid aus dem Ausland im Briefkasten liegt?

Kemperdiek: Den Bescheid sollte man keinesfalls ignorieren. Verkehrsverstöße können auch über Ländergrenzen hinweg verfolgt und vollstreckt werden. Geldsanktionen aus Staaten der Europäischen Union (EU) ab einer Höhe von 70 Euro können in Deutschland über das Bundesamt für Justiz (BfJ) vollstreckt werden. Wer nicht zahlt, riskiert je nach Land weitere Maßnahmen, beispielsweise zusätzliche Gebühren oder Probleme bei einer erneuten Einreise.

Und wenn man den Vorwurf für unberechtigt hält?

Kemperdiek: Dann kann man grundsätzlich Einspruch einlegen. Wichtig ist, die Fristen einzuhalten. Sie unterscheiden sich oft von den deutschen Regelungen. So haben Italien-Urlauber komfortable 60 Tage Zeit, sich gegen das Bußgeld zu wehren, während es in Spanien nur 20 Tage sind. Auch das Verfahren läuft häufig in der jeweiligen Landessprache. Im Zweifel empfiehlt sich daher fachliche Unterstützung. Wer regelmäßig mit dem Auto im Ausland unterwegs ist, sollte zudem prüfen, ob ein Verkehrs-Rechtsschutz mit Auslandsdeckung sinnvoll ist.

Viele Urlauber sind mit einem Mietwagen unterwegs. Macht das einen Unterschied?

Kemperdiek: Ja. Der Bußgeldbescheid geht zunächst an den Vermieter des Fahrzeugs. Dieser nennt den Fahrer den Behörden und teilt dessen Anschrift mit. Dafür berechnen Vermieter häufig eine Bearbeitungsgebühr, die der Temposünder ebenfalls zu tragen hat. Wichtig ist auch zu wissen, dass der Fahrer grundsätzlich immer für Verkehrsverstöße haftet.

Was gilt nach einem Unfall im Ausland?

Kemperdiek: Zunächst sollte die Polizei verständigt werden, insbesondere bei Personenschäden oder größeren Sachschäden. Auf private Absprachen oder ein vorschnelles Schuldanerkenntnis sollte man sich nicht einlassen. Wichtig sind Fotos, die Personalien aller Beteiligten sowie ein möglichst vollständig ausgefüllter Europäischer Unfallbericht. Den Vordruck erhält man bei seiner Kfz-Versicherung oder online. Unterschreiben sollte man nur, was man tatsächlich nachvollziehen kann. Die eigene Kfz-Haftpflichtversicherung sollte aber unabhängig von der Schuldfrage möglichst zeitnah informiert werden.

Sobald man wieder zu Hause ist, sollte man über den Zentralruf der Autoversicherer (bundeseinheitliche kostenlose Nummer: 0800/250 260 0 und aus dem Ausland: +49 40 300 330 300) die Versicherung des Unfallgegners kontaktieren. Auch dafür sollte man alle Unterlagen wie Unfallbericht, Unfallbestätigung und gegebenenfalls die grüne Versicherungskarte des Unfallgegners zur Hand haben.

Welche Verstöße passieren Urlaubern besonders häufig?

Kemperdiek: Klassiker sind Geschwindigkeitsüberschreitungen und Falschparken. Aber auch Verstöße gegen Lichtpflichten, Umweltzonen oder Ausrüstungsvorschriften – z. B. zu Warnwesten oder Warndreieck – können teuer werden. So wird die Handynutzung am Steuer vielerorts deutlich strenger geahndet als in Deutschland. In den Niederlanden müssen Urlauber mit 440 Euro Bußgeld rechnen, wenn sie ohne Freisprecheinrichtung telefonieren. Wer in Frankreich einen unerlaubten Radarwarner im Auto nutzt, zahlt bis zu 1.500 Euro Strafe. Auch bei Alkohol am Steuer gelten teilweise niedrigere Promillegrenzen; in Ländern wie Ungarn oder Tschechien gilt sogar die Null-Promille-Grenze. Deshalb sollte man sich vor Reiseantritt über die wichtigsten Verkehrsregeln des Urlaubslandes informieren. Verlässliche Auskünfte zum jeweiligen Reiseland erhält man auf der Seite des Auswärtigen Amtes unter *www.auswaertiges-amt.de/de/reiseundsicherheit/reise-und-sicherheitshinweise.* **kb**